

Nach seinem frenetisch gefeierten Solo-Auftritt mit dem HR-Sinfonieorchester unter der Leitung von Vilmantas Kaliunas stellt sich der junge Violinist Joseph Maiwald den Fragen der Schülerinnen und Schüler. Foto: Heibel/DigiAtel

„Sternstunde für die kulturelle Bildung“

Wie das HR-Sinfonieorchester aus der Sporthalle der St. Ursula-Schule einen ungewöhnlichen Konzertsaal entstehen lässt

Von Karl-Heinz Behrens

GEISENHEIM. Große Rollcontainer mit dem Logo des Hessischen Rundfunks im Foyer der Turnhalle der Geisenheimer St. Ursula-Schule lassen erahnen, um was es im Inneren des Sportgebäudes geht. Heute gastiert hier das HR-Sinfonieorchester Frankfurt und lässt für wenige Stunden aus der Sporthalle einen ungewöhnlichen Konzertsaal entstehen.

„Wir haben großes Glück, dass wir eine der ausgewählten Schulen sind, bei denen die Konzerttour haltmacht“, sagt Jochen Doufrain. Der Schulleiter war in seiner Vergangenheit selbst als Koordinator des HR-Netzwerks „Musik & Schule“ für die Schultour zuständig. Hier hatte sich Musiklehrer Volker Bender 2024 beworben. „Ein so großartiges Ereignis ist für die kulturelle Bildung unserer Schüler eine Sternstunde“, zeigt sich der Initiator und selbst auch ausgebildete Orchestermusiker Bender begeistert.

Und tatsächlich wird das Konzert ein Highlight. Denn das Opening der Veranstaltung dürfen Schulchor und Bigband unter Leitung von Volker Bender (Chor) und Thomas Bachmann (Bigband) selbst bestreiten. So eröffnen die im rechten Handballkreis angetretenen Schulmusiker mit „Magnificat“ von John Rutter den Konzertmorgen. Stellvertretend für die im Mittelraum auf Turnmatten hockenden jungen Zuhörer versprüht ihre Darbietung nicht nur aufgrund der lateinamerikanischen Musikelemente Vorfreude und Begeisterung für das, was folgen soll.

Im gegenüberliegenden Torraum hat das 45-köpfige Orchesterensemble aus Frankfurt längst Platz genommen und sich eingestimmt. Anmoderiert von Julika Hasler, die als Cellistin selbst Teil des Ensembles ist, betritt Dirigent Vilmantas Kaliunas die sportliche Musikbühne. Es folgt eine Reise durch verschiedene Musik-Epochen, die mit Bizets „Lied des Torero“ aus Carmen beginnt und sich mit „Wassermusik“ von Georg Friedrich Händel sowie Mozarts Ouvertüre zur Oper „Le nozze di Figaro“ fortsetzt. Zwischendurch lernen die aufmerksam lauschenden Schüler vieles über musikalische Begrifflichkeiten und Hintergründe, die ihnen Moderatorin Hasler anschaulich erklärt.

Schließlich sagt sie Joseph Maiwald an, der als Solist das Violinkonzert Nr. 2 von Henry Wieniawski spielen wird. Es wird ruhig, beinahe andächtig, als der 15-jährige Zehntklässler virtuos und äußerst fingerfertig auf seiner Violine die vielen komplexen und schwierigen Passagen des Opus 22 meistert. So ist auch der Applaus der jungen Zuhörer frenetisch.

Nachwuchs-Spitzenmusiker hat noch Zeit für Haustierpark

Danach stellt sich der junge Solist, der seit November 2023 Konzertmeister des Landesjugendsinfonieorchester Hessen ist, Fragen aus dem Publikum. Aus den Antworten ist zu erfahren, dass der Violinist bereits seit zehn Jahren das Streichinstrument spielt, rund vier Stunden täglich übt, trotz alledem aber genug Zeit für konzentrierte Erledigung von Hausaufgaben hat und sich daneben noch um einen kleinen Haustierpark mit vier Kaninchen, zwei Schildkröten und einem Hund kümmern kann.

Nach Griegs „Morgenstimmung“ wird das Ensemble mit Streichern erweitert. Denn zum Finale der 9. Sinfonie von Dvorák dürfen ausgesuchte Schüler mitspielen. Mit Djawadis Filmmusik von „Game of Thrones“ und dem Musical-Renner „West Side Story“ von Bernstein endet ein besonderes Konzert. Noch während das zum Finale gemeinsam intonierte „Mambo“ verhallt, ist der HR-Stuff im Hintergrund schon mit dem Abbau beschäftigt. Die Tour wird in wenigen Stunden in der Heinrich-Mann-Schule in Dietzenbach erwartet.